

Wandlungen – Richard Wilhelm und das I Ging

Ein Dokumentarfilm von Bettina Wilhelm

CH 2011 87 Min.

ab 17.11.2011 im Kino

Infos und Material:

www.filmkinotext.de

www.Wandlungen-I-GING-der-Film.com

Richard Wilhelm (1873-1930) gilt als der Marco Polo der geistigen Welt Chinas. Wandlungen ist ein Dokumentarfilm über das Leben und die Lebensleistung des bedeutendsten Vermittlers klassischer chinesischer Kultur nach Europa.

Kurzzinhalt:

Als junger Missionar kam Richard Wilhelm 1899 nach China, das damals von den Kolonialmächten ausgebeutet wurde. Er erlebte dort Revolten gegen Ausländer, das Ende der Kaiser-Dynastien und den ersten Weltkrieg. In diesen Zeiten turbulenter Umbrüche war er unermüdlich auf der Suche nach der tiefsten Wahrheit, die den Menschen hilft, mit dem Wandel umzugehen und befähigt, das eigene Leben zu gestalten. Richard Wilhelm taufte keinen einzigen Chinesen, sondern vollbrachte eine der größten Übersetzungs-Leistungen des 20. Jahrhunderts: KONFUZIUS, LAOTSE die wichtigsten Texte des Daoismus und vor allem das I GING, DAS BUCH DER WANDLUNGEN. Das Buch diente auch vielen Lesern im Westen als Inspiration. Wilhelm ist bis heute einer der bedeutendsten Vermittler chinesischer Kultur in Europa.

Tags:

KONFUZIUS, LAOTSE die wichtigsten Texte des Daoismus und vor allem das I GING - DAS BUCH DER WANDLUNGEN: der Missionar Richard Wilhelm taufte keinen einzigen Chinesen sondern vollbrachte eine der größten Übersetzungs-Leistungen des 20. Jahrhunderts.

Wie C. G. Jung mit dem er ab den 20'er Jahren befreundet war, fragte Richard Wilhelm nach den universalen Weisheiten der Menschheit, die dem Wandel der Geschichte widerstehen.

In Zeiten turbulenter Umbrüche war der Europäer Richard Wilhelm in China unermüdlich auf der Suche nach der tiefsten Wahrheit, die den Menschen hilft, mit dem Wandel umzugehen und sie befähigt, das eigene Leben zu gestalten.

KONFUZIUS, LAOTSE und vor allem das I GING - DAS BUCH DER WANDLUNGEN, der Übersetzer Richard Wilhelm (1873-1930) gilt als der europäische Entdecker der geistigen Welt Chinas. Wandlungen ist ein Dokumentarfilm über das Leben und Werk des bedeutendsten Vermittlers klassischer chinesischer Kultur nach Europa.

Staff:

Regie und Buch:	Bettina Wilhelm
Produzent:	Rudolf Santschi
Produktion:	Triluna Film AG und Bettina Wilhelm Filmproduktion
Produktionsassistent:	Michael Imboden
Bildgestaltung:	Peter Indergand
Montage:	Asher Tlalim
Originalmusik:	Christine Aufderhaar
Tonmischung:	Ansgar Frerich
Sound Design:	Florian Beck / Arne Frercks
Sound Editing:	Chris Henry
Sprecher Richard Wilhelm:	Sylvester Groth

Mitwirkende:

Prof. Richard Smith
Dr. Henrik Jäger
Prof. Sonu Shamdasani
Ren Xihai (Fotograph)
Zhou Hui
Huimin Zhou
Li Zhilong

Der Film:

Die Filmemacherin Bettina Wilhelm beschreibt in ihrem Dokumentarfilm entlang der biographischen Stationen ihres Großvaters Richard Wilhelm in China und Europa die Lebensleistung ihres Großvaters. Durch die Verbindung historischer Aufnahmen aus der Zeit Richard Wilhelms mit Bildern aus dem heutigen China, bekommt das große Lebensthema Richard Wilhelms, wie die großen Wahrheiten und Weisheiten der Menschheit den geschichtlichen Wandel überdauern, eine beeindruckende Relevanz.

Richard Wilhelm war fasziniert von dem Weltkulturerbe der Weisheit, das er in den chinesischen Klassikern entdeckte. Damit sich Europa und China auf Augenhöhe begegnen können, versuchte er mit seinen Übersetzungen die klassischen chinesischen Kulturleistungen nach Europa zu vermitteln. Die Unermüdlichkeit Wilhelms, und die faszinierenden Texte, geben dem Film einen langen Nachhall.

Presseinformation:

Während Wilhelms Übersetzung von Konfuzius und Laotse dem eigenen Forschen entspringt, wurde das I GING – Das Buch der Wandlungen, als eines der komplexesten Werk der chinesischen Kultur und Philosophie von chinesischen Gelehrten an ihn herangetragen, die 1911 nach dem Untergang des Kaiserreiches und dem Wandel Chinas zur Republik im deutschen Kolonialgebiet in Qingdao Zuflucht suchten. Richard Wilhelm war fasziniert und besorgt von den großen Veränderungen Chinas und der Welt, die er mit erlebt hat. Wie C.-G. Jung mit dem er ab den 20'er Jahren befreundet war, fragte er nach den universalen Weisheiten der Menschheit, die dem Wandel der Geschichte widerstanden. Interessanterweise war es gerade seine deutsche Übersetzung des I GING, die vom Deutschen ins Englische übertragen, für die Verbreitung des Buches der Wandlungen im Westen sorgte. Und so die Grundlage dafür bildete, dass das I GING heute auch im Westen, als das mit der meisten kulturellen Energie aufgeladene Buch des klassischen Chinas gilt.

Als Richard Wilhelm Ende des 19. Jahrhunderts in China ankam, hat er noch den Menschen verachtenden Kolonialismus der Europäer erlebt, der dann in der Niederschlagung des Boxeraufstands 1901 seinen traurigen Höhepunkt fand. Zeit seines Lebens hat sich Richard Wilhelm für eine Auseinandersetzung mit China auf Augenhöhe eingesetzt. Der Weg dahin, zu einer gleichberechtigten Partnerschaft, konnte für ihn nur über das tiefe Verständnis der chinesischen Kultur führen. 1924 übernahm Richard Wilhelm an der Frankfurter Universität den ersten Lehrstuhl für Chinakunde.

Richard Wilhelm:

Bekannt wurde Richard Wilhelm als unermüdlicher Kulturmittler und vor allem dadurch, dass er durch seine Übersetzungen die großen klassischen Werke Chinas in den Westen brachte. Er übersetzte Konfuzius, Laotse, die wichtigsten Texte des Daoismus und das I Ging, Das Buch der Wandlungen.

Das I Ging ist eines der ältesten Bücher der Menschheit, dessen Orakel schon chinesische Kaiser vor 3000 Jahren vor wichtigen Entscheidungen befragten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde es mit den Blüten der chinesischen Weisheit in Form von Kommentaren großer Gelehrter erweitert, und so zu dem fundamentalen philosophischen Text der chinesischen Kultur.

Man kann den Stellenwert des I Ging in China mit dem der Bibel in christlichen Kulturen vergleichen.

Im Westen beeinflusste Richard Wilhelms Übersetzung des Buchs der Wandlungen in den 1970er Jahren eine ganze Generation von Sinnsuchern. Bis heute ist es ein „Dauerbrenner“, der immer wieder neu aufgelegt wird.

1873 in Stuttgart geboren, ging Richard Wilhelm 1899 als junger Missionar der Ostasienmission nach China, nach Qingdao im damaligen deutschen Pachtgebiet. Er gründete eine Schule, die bis heute existiert, und die noch immer seinen Namen trägt sowie ein Hospital. Er war ein ungewöhnlicher Missionar, denn in seinem ganzen Leben taufte er keinen einzigen Chinesen und ließ sich stattdessen von der chinesischen Weisheit missionieren.

Es waren bewegte Zeiten, die er in China durchlebte. 1900 kam es zum sogenannten Boxeraufstand gegen die Ausländer, die das Land kolonialisiert hatten. Dabei war er nicht nur Beobachter. Gemeinsam mit einem chinesischen Arzt schaltete er sich als Vermittler ein, als deutsche Truppen chinesische Dörfer angriffen und verhinderte damit weiteres Blutvergießen.

1911 erlebte er die ganz große Wende in China, als das Land nach über 2000 Jahren Kaiserreich zur Republik wurde.

Im ersten Weltkrieg verlor Deutschland seine chinesische Kolonie, Qingdao wurde von Japan besetzt. Trotz schwerer Zeiten behielt Richard Wilhelm seine nüchterne Beobachtungsgabe der Geschichte, bereichert durch Humor und feine Ironie.

1920 kehrte er für kurze Zeit nach Deutschland zurück, knüpfte dort Kontakte zu C.G. Jung, Albert Schweitzer, Hermann Hesse und Graf Keyserling.

Nochmals verbrachte er zwei Jahre in China. Diesmal nicht mehr als Missionar, sondern als wissenschaftlicher Berater der deutschen Gesandtschaft und als Gastdozent an der Beida, der Pekinger Universität.

1924 übernahm er an der Frankfurter Universität den ersten Lehrstuhl für Chinakunde, gründete dort auch das China-Institut für weiteren Kulturaustausch. Auf der Suche nach der tiefsten Wahrheit jenseits aller Kulturen und Zeiten vertiefte sich seine Freundschaft mit C.G. Jung, mit dem er gemeinsam ein Buch, „Das Geheimnis der Goldenen Blüte“, herausgab.

1930 starb Richard Wilhelm im Alter von 56 Jahren. Begraben ist er auf dem Friedhof im schwäbischen Bad Boll. Die acht Symbole, die den Grundstein des I Ging bilden, umrunden sein Grab.

Bettina Wilhelm:

Regisseurin, Produzentin, Autorin geboren in Shanghai, China.
Schule in Köln, Abitur; Studium an der Universität Basel in den Fächern Psychologie, Philosophie, Kunstgeschichte, Abschluß Lic. Phil.
Filmschule in London, Middlesex Polytechnic (Postgraduate Diploma in Film & TV)
Co-Gründerin des Berliner Transformtheaters; Arbeit als Regisseurin, Schauspielerin, Organisatorin.
Gründung und Organisation der Internationalen Regieseminare Berlin, Künstlerhaus Bethanien: Regiestudium u.a. bei Krzysztof Kieslowski in den Jahren 1983-1989. In dieser Zeit (1984) Regieassistentin bei Agnieszka Holland (Bittere Ernte). Seminare u.a. bei Edward Zebrowski, Andrew Birkin.
weiterführende Autoren-Ausbildung bei Frank Daniels, David Howard, Barry Devlin.
Organisation von Master Schools für die European Film Academy mit Jiri Menzel, Henning Carlsen, Istvan Szabo, Tilda Swinton, Mike Newell (&Foto-Dokumentationen); für Focal/ Master School Drehbuch mit Linda Seger, Wojciech Marczewski

Filmographie/ Drehbücher/ Theateraufführungen

- 2011 Kino-Dokumentarfilm WANDLUNGEN – Richard Wilhelm und das I Ging (WISDOM OF CHANGES)
Triluna-Film Zürich, Bettina Wilhelm Filmproduktion
- 2009 Co-Produktion HIMMEL UND MEHR
Regie: Alexandra Pohlmeier
- 2005 Drehbuch THE PRICE OF MIRACLES
(für focus films London, gemeinsam mit Jane Corbett)
- 2003 GALOOT (Co-Produzentin, Regie: Asher Tlalim)
Int. Forum, Berliner Filmfestspiele
- 2003 JULIE´S GEIST, (Regie und Drehbuch, Drehbuch gemeinsam mit Jane Corbett) Kino-Spielfilm, 93 Min., 35mm, Farbe
Produktion: Luna-Film, Berlin, Zodiac Int., Luzern, Euroarts Entertainment, Focus Films, London, Dodici Dicembre, Neapel
Cast: Sylvie Testud, Julia Richter, Fritz Karl u.a.
Großer Preis –best feature film „Grand Remi“ WorldFest Houston
Festivals: Montreal, Max Ophüls Saarbrücken, Solothurner Filmtage, Locarno (Appelation Suisse), Biberach, Selb, Bradford, New York, World Fest Houston

- 2000 Drehbuch TATORT: CHAOS , gemeinsam mit Jane Corbett
Produktion: Fama-Film für das Schweizer Fernsehen DRS;
(Primetime - Ausstrahlung April 2000)
- 1999 IST DOCH SO, Dokumentarfilm, 23 Min. Beta SP
(Co-Regie, 2.Kamera, Co-Produktion)
- 1990 ALL OF ME; Spielfilm/Musikfilm, 16mm, Farbe, 72 Minuten
(Regie, Drehbuch, Produktion -Drehbuch gem. mit Georgette Dee)
Preise:
"Goldenes Einhorn" für den besten professionellen Spielfilm,
Alpinale Bludenz
"Best Women´s Film - Audience Award", Galway, Irland
Darstellerpreis für Georgette Dee, Turin, Italien
Festivals: Berliner Filmfestspiele (Forum, Deutsche Reihe), Hof,
Saarbrücken, Montreal, Vancouver,
Turin, San Francisco, Galway, Bludenz, Melbourne,
Solothurner Filmtage
- 1988 REGIEWERKSTATT ANDRZEJ WAJDA; Video-Dokumentarfilm,
53 Min, (Realisation, Schnitt -gemeinsam mit Alexandra Pohlmeier)
- GESCHWISTER (Regie, Theater) v. Klaus Mann, Transformtheater
EIN SCHRECKLICHER TRAUM (Regie, Theater) v. Wolfgang Bauer,
Transformtheater und Literaturhaus Berlin
- 1984 TRÄGER FLUG; 16mm, sw, 16 Minuten, Kurzfilmfestival Berlin
(Regie, Drehbuch, Schnitt, Produktion)
- 1981 RUSTY BLUES; 16mm, Farbe, 16 Minuten, Filmfestival Mannheim
(Regie, Drehbuch, Schnitt, Produktion)

Kontakt Verleih und Pressearbeit:

Film Kino Text
Jürgen Lütz
Beueler Straße 50
D-53229 Bonn

Tel.: 0228 / 42 07 67
Fax: 0228 / 97 37 533

juergen.luetz@filmkinotext.de

www.filmkinotext.de